

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Eberhard Lorenz SPD**

### **Wechsel Winterzeit/Sommerzeit usw.**

Ich frage die Landesregierung:

1. Weshalb war ursprünglich der Wechsel von Winterzeit zur Sommerzeit und wieder Winterzeit eingeführt worden und hatten sich die Erwartungen, die daran geknüpft waren bestätigt oder nicht?
2. Was spricht heute noch dafür, diese Zeitumstellung beizubehalten, selbst wenn die ursprüngliche Motivation heute nebensächlich geworden ist?
3. Welche Probleme bereitet diese Umstellung bei Vorgängen und Abläufen wie Fahrplänen, Anpassungen an biologisch bestimmte Zeitabläufe, beispielsweise in der Landwirtschaft, für Kinder, bei Schichtarbeit usw.?
4. Was kostet schätzungsweise in Baden-Württemberg und in der Bundesrepublik jeweils dieser Vorgang durch Uhrenumstellung, gesonderte Anpassungsmaßnahmen und durch sonstige Probleme, die mit dieser Umstellung verbunden sind?
5. Weshalb wird die sogenannte Sommerzeit nicht auch im Winter und in der Übergangszeit beibehalten und auf die zweimalige Umstellung verzichtet, und weshalb braucht man zwingend im Winter die sonnenzeitangepasste Uhrzeit?
6. Warum können nicht auch im Winter und in der Übergangszeit mehr Tageslichtreste in Richtung Feierabend verschoben und diese ganzen Umstellungsprobleme überflüssig gemacht werden?
7. Wird die Landesregierung eine entsprechende Initiative zur Abschaffung der zweimaligen Zeitumstellung über den Bundesrat einbringen?

03. 04. 96

Eberhard Lorenz SPD

### **Begründung**

Immer mehr Menschen fragen sich, wozu diese zweimalige Uhrumstellung überhaupt noch nütze ist, nachdem der ursprünglich erhoffte Energiespareffekt heute keine Rolle mehr spielt.

Die Kleine Anfrage ist gemäß § 51 Satz 1 der Geschäftsordnung erledigt.

Eingegangen: 04. 04. 96 / Ausgegeben: 11. 07. 96

Trotzdem wird die sogenannte Sommerzeit von der Mehrheit begrüßt, denn man genießt und schätzt die damit in der helleren Jahreszeit verbundene Verlängerung der Abendzeit. In Deutschland hat dies abends zu offenerer Geselligkeit geführt. Insbesondere die Jugend belebt kommunale Plätze. Sogar in typisch evangelischen Gegenden, in denen früher das Sitzen auf Außenbewirtschaftungsplätzen nur in straßenabgewandten und baumgeschützten Gärten erlaubt war, änderten sich die Bräuche. Während früher der Verdacht des Müßiggangs gefürchtet war und der damit verbundene Ruf: „Schaffet Ihr nix“, erlauben sich die Menschen jetzt mit zunehmender Schamlosigkeit und Unbekümmertheit, das vor Blicken ungeschützte Sitzen in Straßencafés ohne Gewissensqual.

Es ist zu fragen, was die stur jedes Jahr zweimal mit Gründlichkeit vollzogene Uhrzeitumstellung noch soll. Es ist zu fragen, ob die damit verbundenen Probleme nicht vermieden werden können, ob Züge zum einen eine Stunde stehenbleiben, und das andere Mal diese Zeit wieder hereineilen, ob Kühe und andere Melktiere immer wieder umerzogen werden müssen. Und es ist auch zu fragen, ob Kinder, die nach wie vor große Probleme haben, diese Willkür erdulden sollen. Oder soll dies ein Daueranreiz zum Kauf von funkgesteuerten Uhren sein? Niemand weiß weshalb, aber alle machen mit.